



Das magische
Erdenhüterlicht



© 2026 by Viola Sonntag

Burgweg 10

74379 Ingersheim

Internet: www.viola-sonntag.de

E-Mail: support@viola-sonntag.de

Alle Rechte vorbehalten



Autorin

Eine Figur, geboren aus tiefer, gelebter Vision, begleitet sie seit Jahrzehnten: Maximus, der Erdenhüter. Was als leiser Impuls als Mutter begann, wuchs über mehr als 20 Jahre zu einer Geschichte heran, die von Würde, Gemeinschaft und einem neuen Miteinander erzählt.

Die Autorin, selbst Mutter von drei Kindern, verbindet Kreativität, Musik und einen jahrzehntelangen Weg bewusster Persönlichkeitsentwicklung. Seit über 25 Jahren begleitet sie Menschen dabei, ihre innere Stimme wiederzufinden und Klarheit im Leben zu gewinnen.

Mit Maximus erschafft sie eine Welt, in der Freundschaft, Achtsamkeit und der Schutz allen Lebens im Mittelpunkt stehen. Eine Welt, die daran erinnert, dass wahre Größe nicht im Einzelnen liegt – sondern im respektvollen Miteinander aller Wesen. Ein leises, kraftvolles Werk für eine neue Zeit.



*Jeder Weg beginnt
mit einer Geschichte.*

**Vielleicht beginnt
deiner genau hier!**

Viola Sonntag

MAXIMUS DER ERDENHÜTER

Das magische Erdenhüterlicht



BAND 1



Komm mit ins Grünherzland ... das Abenteuer beginnt jetzt.
Bist du bereit? Maximus wartet schon auf dich.
Schlag die nächste Seite auf – und entdecke die Magie.

Schau genau hin... Finde das Erdenhüterlicht.
Es versteckt sich im Buch. Vielleicht entdeckst du es.

So sieht es aus:





Es war einmal – weit, weit entfernt. Hinter den Wolken, hinter den Regenbögen, dort, wo der Wind noch Geschichten erzählt. Dort lag ein wundervolles Land. Ein Land so grün und lebendig, dass es wirkte, als hätte die Erde selbst dort ein Herz verborgen. Man nannte es Grünherzland. Und manche nannten es auch den Himmelsgarten. Denn hier glitzerte das Licht anders. Die Bäume sangen leise im Morgenwind. Und jeder Schritt auf dem weichen Moos fühlte sich an wie ein kleines, gehütetes Geheimnis.

In Grünherzland wusste man: Nichts ist einfach nur da. Alles lebt. Die Tiere, die Blumen, die Flüsse und Berge. Sogar die Steine trugen uralte Träume in sich. Denn alles war verbunden – als Teil eines großen, sanften Wesens. Der Mutter der Welt. Man nannte sie ehrfürchtig: Pachamama.



„Pacha“ bedeutet Erde. Und „Mama“ bedeutet Mutter. Pachamama – Mutter Erde. Ein riesiges, lebendiges Wesen, das die ganze Welt wie einen Garten in ihren Armen hielt. Ihre Wälder waren ihr Haar. Ihre Flüsse ihr klares, fröhliches Lachen. Und ihre Berge ihre starken Schultern. Und manchmal – wenn alles still war – konnte man sie atmen hören.





In diesem Land lebte ein junger Drache - erst 7 Jahre alt. Er war noch klein. Seine Flügel noch nicht ganz kräftig. Doch in seinem Herzen brannte ein warmes, leuchtendes Licht. Sein Name war Maximus. Er liebte die Natur und sprach mit den Blumen, lauschte den Bächen und grüßte jeden Käfer wie einen alten Freund. Der kleine Drache war etwas ganz Besonderes. Er gehörte zu den Erdenhütern von Grünherzland. Seine besondere Kraft schlummerte noch leise in ihm, wie ein Licht, das darauf wartete, entdeckt zu werden.



Heute war endlich der Tag, an dem er sein magisches Erdenhüterlicht empfangen durfte - und mit ihm begann diese Kraft in seinem Herzen zu erwachen.

Die Erdenhüter sind die Beschützer von Pachamamas Garten. Sie achten darauf, dass die Tiere genug zu essen finden, dass das Wasser klar bleibt, dass die Wälder gesund bleiben und dass alle Lebewesen in Frieden miteinander leben.





Denn in Grünherzland wusste man: Alles ist verbunden. Wie ein großes, unsichtbares Netz aus Licht. Wenn ein Teil traurig ist, zittert das ganze Netz. Doch, wenn alles im Gleichgewicht ist, beginnt die Welt zu leuchten. Und heute war ein besonderer Tag: Das Erdenhüterlicht von Maximus sollte erwachen.

Maximus war nicht allein. An seiner Seite tappte ein kleiner Freund mit stacheligem Rücken und neugierigen Augen: Jasper, der Igel. Jasper war klug und stellte tausend Fragen. Manchmal war er ein wenig frech – doch immer mutig. Oft bemerkte er Dinge, die anderen noch gar nicht auffielen. Gemeinsam waren sie bereit für große Abenteuer. Und selbst im Himmelsgarten gab es manchmal Unruhe. Denn irgendwo, zwischen Wurzeln und Nebeln, huschten kleine Kobolde umher. Keine großen Monster – nein, eher vergessliche, chaotische Wesen. Kobolde, die nicht mehr hörten, wenn Pachamama leise flüsterte.

